

Das Buch Daniel - Nummer neununddreißig

Die Enthüllung des prophetischen Wandteppichs: William Millers Traum und die Wiederherstellung grundlegender Wahrheiten in den letzten Tagen

Jeff Pippenger

2024-01-03

Wir betrachten die prophetische Anwendung von William Millers Traum in den letzten Tagen, wo alle Prophezeiungen ihre vollkommene Erfüllung finden. Millers Traum beschreibt die Entdeckung, Begründung, Verwerfung, das Begraben und die Wiederherstellung der Grundwahrheiten des Adventismus, die durch den Dienst Millers zusammengetragen wurden. Diese Grundwahrheiten repräsentierten die Wahrheiten, die 1798 entsiegelt wurden. Diese Wahrheiten werden durch die Vision vom Fluss Ulai dargestellt. Millers Traum, wie im Buch Frühe Schriften aufgezeichnet, war sein zweiter Traum, und der Traum war durch Nebukadnezars zweiten Traum vorgebildet worden, so wie auch Miller selbst durch Nebukadnezar vorgebildet worden war.

Frühere Artikel haben gezeigt, wie der Abschluss von Nebukadnezars „sieben Zeiten“, in denen er mit dem Herzen eines Tieres lebte, symbolisch im Jahr 1798 endete. Daraufhin wurde sein Königreich wiederhergestellt, und zum ersten Mal verkörperte Nebukadnezar einen vollständig bekehrten Mann. Im Hinblick auf die „Zeit des Endes“ repräsentierte er im Jahr 1798 die „Weisen“. Wir haben außerdem festgestellt, dass Nebukadnezar, der erste König Babylons, mit seinem Gericht der „sieben Zeiten“ das Gericht Belsazars — „zweitausendfünfhundertzwanzig“ (mene, mene, tekel, upharsin) — des letzten Königs Babylons typisierte.

An den letzten Herrscher Babylons war – wie im Vorbild an den ersten – der Spruch des göttlichen Wächters ergangen: 'O König, ... dir gilt das Wort; Das Königtum ist von dir genommen.' Daniel 4,31. Propheten und Könige, 533.

Schwester White bezeichnete Belsazar in seiner Gerichtsstunde als den 'törichten König'. Am Ende von Nebukadnezars Gerichtsstunde stellt er den 'weisen König' dar, denn er profitierte vom Gericht der 'sieben Zeiten', und Belsazar, obwohl er die Geschichte kannte, weigerte sich, daraus Nutzen zu ziehen.

Aber Belsazars Liebe zum Vergnügen und zur Selbstverherrlichung ließ die Lehren, die er niemals hätte vergessen dürfen, in Vergessenheit geraten; und er beging Sünden, die jenen ähnlich waren, die offenbare Gerichte über Nebukadnezar gebracht hatten. Er vergeudete die ihm gnädig gewährten Gelegenheiten und versäumte, die Möglichkeiten, die in seiner Reichweite lagen, zu nutzen, um die Wahrheit kennenzulernen. "Was muss ich tun, um gerettet zu werden?" war eine Frage, an der der große, aber törichte König gleichgültig vorüberging. Bible Echo, 25. April 1898.

Nebukadnezar ist ein Symbol für "die Weisen" im Jahr 1798, die die Zunahme der Erkenntnis zur Zeit des Endes verstehen.

Kaum war die stolze Prahlerei seinen Lippen entfahnen, da verkündete ihm eine Stimme vom Himmel, dass die von Gott bestimmte Zeit des Gerichts gekommen sei. Im selben Augenblick wurde ihm der Verstand genommen, und er wurde wie ein Tier. Sieben Jahre lang blieb er so erniedrigt. Am Ende dieser Zeit wurde ihm der Verstand wiedergegeben, und als er dann demütig zum großen Gott des Himmels aufblickte, erkannte er in dieser Züchtigung die göttliche Hand, und er wurde wieder auf seinen Thron eingesetzt.

"In einer öffentlichen Proklamation bekannte König Nebukadnezar seine Schuld und anerkannte die große Barmherzigkeit Gottes bei seiner Wiederherstellung. Dies war die letzte Handlung seines Lebens, wie sie in der Heiligen Geschichte aufgezeichnet ist." Review and Herald, 1. Februar 1881.

Am Ende von Nebukadnezars „sieben Zeiten“ ließ er eine öffentliche Proklamation verkünden, die ein öffentliches Bekenntnis einschloss. Miller symbolisiert, wie Nebukadnezar, die „Weisen“ im Jahr 1798, die die Zunahme der Erkenntnis zur Zeit des Endes verstehen. Beide hatten zwei Träume, und ihre jeweiligen zweiten Träume weisen symbolisch auf die „sieben Zeiten“ hin. In früheren Artikeln wurde gezeigt, dass die „sieben Zeiten“ einen Übergangspunkt markieren.

Im Jahr 1798 markiert Nebukadnezar den Übergang von seinem stolzen Zustand zum Zustand der Weisen. Dieser Übergang umfasste sein öffentliches Bekenntnis. Das Jahr 1798 war auch der Übergangspunkt zwischen dem fünften und dem sechsten Reich der biblischen Prophetie. Es markierte außerdem die Ankunft des ersten Engels und damit einen neuen Heilsabschnitt, denn die Warnung vor dem kommenden Gericht konnte erst stattfinden, nachdem das fünfte Reich der biblischen Prophetie seine tödliche Wunde erhalten hatte.

Die Botschaft selbst gibt Aufschluss über den Zeitpunkt, zu dem diese Bewegung stattfinden soll. Sie wird als Teil des „ewigen Evangeliums“ bezeichnet; und sie kündigt die Eröffnung des Gerichts an. Die Heilsbotschaft ist zu allen Zeiten verkündigt worden; doch diese Botschaft ist ein Teil des Evangeliums, der nur in den letzten Tagen verkündigt werden konnte; denn nur dann wäre es wahr, dass die Stunde des Gerichts gekommen sei. Die Weissagungen zeigen eine Abfolge von Ereignissen, die bis hin zur Eröffnung des Gerichts führen. Dies gilt besonders für das Buch Daniel. Doch den Teil seiner Weissagung, der sich auf die letzten Tage bezog, sollte Daniel „bis zur Zeit des Endes“ verschließen und versiegeln. Erst mit dem Erreichen dieser Zeit kann eine auf der Erfüllung dieser Weissagungen beruhende Botschaft über das Gericht verkündigt werden. Aber zur Zeit des Endes, sagt der Prophet: „Viele werden hin und her laufen, und die Erkenntnis wird zunehmen.“ Daniel 12,4.

Der Apostel Paulus warnte die Gemeinde davor, in seiner Zeit das Kommen Christi zu erwarten. „Jener Tag wird nicht kommen“, sagt er, „es sei denn, dass zuerst der Abfall komme und der Mensch der Sünde geoffenbart werde.“ 2. Thessalonicher 2,3. Erst nach dem großen Abfall und der langen Zeit der Herrschaft des „Menschen der Sünde“ können wir das Kommen unseres Herrn erwarten. Der „Mensch der Sünde“, der auch „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“, „Sohn des Verderbens“ und „der Gesetzlose“ genannt wird, stellt das Papsttum dar, das, wie in der Weissagung vorausgesagt, seine Vorherrschaft 1260 Jahre lang behaupten sollte. Diese Zeitspanne endete 1798. Das Kommen Christi konnte vor dieser Zeit nicht stattfinden. Mit

seiner Warnung umfasst Paulus die ganze christliche Heilszeit bis zum Jahr 1798. Nach jener Zeit ist die Botschaft von der Wiederkunft Christi zu verkündigen.

Eine solche Botschaft ist in vergangenen Zeitaltern niemals verkündigt worden. Paulus, wie wir gesehen haben, predigte sie nicht; hinsichtlich des Kommens des Herrn wies er seine Brüder auf die damals noch ferne Zukunft hin. Die Reformatoren verkündigten sie nicht. Martin Luther setzte das Gericht etwa dreihundert Jahre in die Zukunft, von seiner Zeit aus. Doch seit 1798 ist das Buch Daniel entsiegelt worden, die Erkenntnis der Prophezeiungen hat zugenommen, und viele haben die feierliche Botschaft vom nahen Gericht verkündigt. Der große Kampf, 356.

Im Jahr 1798 brach im Werk der Erlösung eine neue Heilszeit an, und diese neue Heilszeit warnte vor einer weiteren Heilszeit, die 1844 beginnen würde. Bei diesem Wechsel der Heilszeit würde eine Tür geschlossen und eine Tür geöffnet.

Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, der öffnet, und niemand schließt; und schließt, und niemand öffnet: Ich kenne deine Werke: Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan, die niemand schließen kann; denn du hast nur wenig Kraft und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet. Offenbarung 3,7–8.

Die Öffnung einer Tür markiert eine neue Heilszeit. 1798, am Ende der ersten Zorneszeit, gab es einen heilszeitlichen Wechsel der Reiche und der Botschaft, der sich von 723 v. Chr. bis 1798 vollzog. Auch 1844, am Ende der letzten Zorneszeit, gab es einen heilszeitlichen Wechsel, der sich von 677 v. Chr. bis 1844 vollzog. 1798 war die Heilszeit der ersten Engelsbotschaft, die vor dem herannahenden Gericht warnte, eingetreten. Sowohl Nebukadnezar als auch Miller werden als die „Weisen“ dargestellt, zur „Zeit des Endes“, als „die Tür“ sowohl zur inneren Heilszeit der ersten Engelsbotschaft als auch zum äußeren heilszeitlichen Wechsel vom Tier aus dem Meer zum Tier aus der Erde geöffnet wurde. Die Heilszeit der Botschaft des ersten Engels erfüllte sich, als am 22. Oktober 1844 die Tür zum Allerheiligsten geöffnet wurde und die Heilszeit des dritten Engels sowie das Untersuchungsgericht begannen.

Millers zweiter Traum beginnt, als im Jahr 1798 eine Tür geöffnet wurde, und er endet, als in der Übergangszeit der "zwei Zeugen", die wieder zum Leben gebracht werden, um die Botschaft des Mitternachtsrufs zu verkündigen, eine Tür geöffnet wurde. Prophetisch gesehen repräsentierten sowohl Nebukadnezar als auch Miller den Übergang vom Reich des Tieres aus dem Meer zum Reich des Tieres aus der Erde im Jahr 1798. Beide stehen für die Ankündigung des Herannahens und des Eintreffens des Untersuchungsgerichts im Jahr 1844. 1798 und 1844 markieren den Abschluss der ersten und der letzten "Zornesgerichte" Gottes gegen Sein Volk, die sich über den Zeitraum von "sieben Zeiten" vollzogen, wie in 3. Mose 26 dargelegt. Die sechsundvierzig Jahre von 1798 bis 1844 stehen für die Errichtung des geistlichen Tempels, zu dem der Bote des Bundes am 22. Oktober 1844 plötzlich kam, als Christus vom Heiligen in das Allerheiligste überging.

1798 und 1844 kennzeichnen Übergänge (mehr als einen), die durch die „sieben Zeiten“ markiert werden. Der Übergang vom milleritisch-philadelphischen Adventismus zum

milleritisch-laodizäischen Adventismus im Jahr 1856 wurde ebenfalls durch eine Zunahme der Erkenntnis über die „sieben Zeiten“ markiert, die anschließend 1863 verworfen wurde. 1798 hatte es eine Zunahme an Erkenntnis aus dem Buch Daniel gegeben, die dieselben „sieben Zeiten“ aus 3. Mose 26 einschloss, die am Ende des milleritisch-philadelphischen Adventismus verworfen werden sollten.

Der Übergang der Bewegung des ersten Engels von Philadelphia nach Laodizea wurde durch die sieben Jahre von 1856 bis 1863 dargestellt. Die Laodizea-Botschaft kam 1856, und sieben Jahre lang brachte das entsiegelte neue Licht der „sieben Zeiten“ einen dreistufigen Prüfungsprozess hervor, den der Adventismus im Jahr 1863 nicht bestand. Für das Licht der „sieben Zeiten“ wurden sieben Jahre gegeben, um es entweder anzunehmen oder zu verwerfen. Der Übergang der Bewegung des milleritischen philadelphischen Adventismus hin zum milleritischen laodizeischen Adventismus versinnbildlicht die Umkehrung der Abfolge am Ende: den Übergang der laodizeischen Bewegung des dritten Engels hin zur philadelphischen Bewegung des dritten Engels.

Die Prophezeiung Jesajas über fünfundsiebzig Jahre markiert den Beginn des ersten und des letzten Zornes Gottes gegen das nördliche und dann das südliche Königreich Israels.

Denn das Haupt Syriens ist Damaskus, und das Haupt von Damaskus ist Rezin; und innerhalb von fünfundsiebzig Jahren wird Ephraim zerbrochen werden, sodass es kein Volk mehr sei.
Jesaja 7,8.

Jesajas Prophezeiung von fünfundsiebzig Jahren wurde 742 v. Chr. ausgesprochen, und innerhalb von fünfundsiebzig Jahren würde das Nordreich nicht mehr bestehen. Neunzehn Jahre nach 742 v. Chr., im Jahr 723 v. Chr., wurde das Nordreich von Assyrien in die Gefangenschaft geführt. Am Ende der fünfundsiebzig Jahre begann das Strafgericht über das Südreich im Jahr 677 v. Chr., als Manasse von den Babyloniern gefangen genommen wurde. Die fünfundsiebzig Jahre stellen daher eine neunzehnjährige Periode bis zur ersten Gefangenschaft des Nordreichs dar, gefolgt von weiteren sechsundvierzig Jahren bis zur Gefangennahme Manasses.

Diese Prophezeiungen erfüllten sich jeweils in den Jahren 1798, 1844 und 1863. Im Jahr 1798 erfolgte mit dem Kommen des ersten Engels ein innerer Übergang der Heilsbotschaft, und es kam auch zu einem äußeren Übergang der in der biblischen Prophetie genannten Reiche. Im Jahr 1844 vollzog sich ein innerer Übergang der Heilsbotschaft, als die Tür zum Heiligen geschlossen wurde und mit dem Kommen des dritten Engels das Untersuchungsgericht begann. Im Jahr 1863 trat eine äußere Veränderung ein, als sich beide Hörner des Tieres aus der Erde in zwei Klassen teilten.

Das republikanische Horn spaltete sich in die beiden politischen Parteien, die fortan die Geschichte des Tieres aus der Erde beherrschen sollten. Das protestantische Horn spaltete sich in zwei abtrünnige Ausprägungen: eine Partei, die behauptete, protestantisch zu sein und den Sabbat des siebten Tages zu halten, und eine andere Gruppe, die behauptete, protestantisch zu sein, jedoch den Tag der Sonne als ihren gewählten Anbetungstag vertrat.

In jener Geschichte wurde das protestantische Horn, das aus dem finsternen Mittelalter hervorgegangen war, vom 11. August 1840 bis zum 22. Oktober 1844 geprüft, bestand die Prüfung

jedoch nicht und ging vom sonntagsfeiernden protestantischen Volk zum sonntagsfeiernden abgefallenen protestantischen Volk über.

In der Geschichte des wahren protestantischen Horns, das 1844 begründet und identifiziert wurde, fand von 1856 bis 1863 eine Prüfungszeit statt. Dann vollzog das wahre den Sabbat haltende protestantische Horn sowohl den Übergang von Philadelphia nach Laodizea als auch den Übergang vom wahren den Sabbat haltenden protestantischen Volk zum den Sabbat haltenden abgefallenen protestantischen Horn. Die "sieben Zeiten" stehen in Verbindung mit 1798, 1844, 1856 und 1863. Die "sieben Zeiten" sind ein Symbol, das mit einem Übergangspunkt verbunden ist, und diese Wahrheit ist auf mehreren Zeugen gegründet.

Im Jahr 1798 gab es eine Zunahme an Erkenntnis über die „sieben Zeiten“, denn die allererste Zeitprophezeiung, die Miller entdeckte, war eben diese Wahrheit. Bis 1863 war diese Wahrheit verworfen worden, wodurch der Abschluss der Endperiode der fünfundsiebzig Jahre der in Jesaja Kapitel sieben dargelegten Prophezeiung identifiziert wurde.

Die vollständige zweitausendfünfhundertzwanzigjährige Prophezeiung weist sowohl am Anfang als auch am Ende in umgekehrter, spiegelbildlicher Weise eine Spanne von fünfundsiebzig Jahren auf. Zu Beginn der abschließenden fünfundsiebzig Jahre (1798), vorgebildet durch den Beginn der anfänglichen fünfundsiebzig Jahre im Jahr 742 v. Chr., als die Prophezeiung gegeben wurde, gab es eine Zunahme an Erkenntnis über die "sieben Zeiten", die die "weisen" Milleriten verstanden und verkündeten. Am Ende der abschließenden fünfundsiebzig Jahre im Jahr 1863 gab es eine weitere Zunahme an Erkenntnis über dieselbe Wahrheit, die schließlich von den jüngst gekrönten "Priestern" des wahren protestantischen Horns verworfen wurde.

Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis; weil du die Erkenntnis verworfen hast, will auch ich dich verwerfen, daß du mir nicht mehr Priester seist. Weil du das Gesetz deines Gottes vergessen hast, will auch ich deine Kinder vergessen. Hosea 4,6.

Die Zunahme der Erkenntnis, wenn das Buch Daniels entsiegelt wird, steht im Zusammenhang mit den „sieben Zeiten“, sodass sie nicht nur ein Symbol für einen Übergangspunkt sind, sondern auch für die Entsigelung der prophetischen Botschaft.

Ein weiterer Übergang begann am 18. Juli 2020 mit der ersten Enttäuschung, die die "Zeit des Zögerns" einleitete und den Beginn der dreieinhalb Tage des elften Kapitels der Offenbarung markierte, in denen die zwei Zeugen tot auf der Straße der großen Stadt Sodom und Ägypten lagen.

Der 18. Juli 2020 markiert den Beginn von dreieinhalb symbolischen Tagen („sieben Zeiten“), die durch die Geschichte von 1856 bis 1863 veranschaulicht worden waren. Beide Zeiträume sind Symbole der „sieben Zeiten“. Beide Zeiträume markieren einen Wechsel der Heilsordnung (einen Übergang). Beide Zeiträume stehen für eine Zunahme an Wissen im Zusammenhang mit den „sieben Zeiten“.

Es war in der Übergangszeit vom Reich Babylons zum Reich der Meder und Perser, dass Daniel das Levitikus-26-Gebet betete und damit das Levitikus-26-Gebet als Wegmarke des Übergangs der letzten Tage identifizierte. In Millers Traum, am Ende von sieben Vorkommen des Wortes

„Zerstreuung“, weint und betet Miller. Das Weinen markiert den Zeitpunkt, an dem der Löwe aus dem Stamm Juda (der Mann mit der Schmutzbürste) eine versiegelte Botschaft entsiegelt.

Millers Gebet markiert das mit den „sieben Zeiten“ verbundene Levitikus-26-Gebet Daniels und erfolgt in Millers Traum, als die Tür und die Fenster geöffnet wurden. Doch das Gebet Daniels in Kapitel neun stimmt auch mit dem Gebet Daniels in Kapitel zwei überein. Es stimmt außerdem mit Nebukadnezars Bekenntnisgebet am Ende seiner „sieben Zeiten“ überein.

Millers Gebet wurde daher durch das Gebet aus 3. Mose 26 repräsentiert, ein öffentliches Gebet des Sündenbekenntnisses und ein Bittgebet um die Entsiegelung des letzten prophetischen Geheimnisses, weil alle Prophetie die letzten Tage veranschaulicht. Daher stellt das Geheimnis aus Daniel Kapitel 2 das letzte zu entsiegelnde Geheimnis dar. Millers Gebet war in seinem Traum ein Gebet der Sorge und der gerechten Entrüstung über die Gräueltaten, die den Kleinodien in seinem Zimmer widerfahren waren. Seine Sorge wurde durch jene veranschaulicht, die in Hesekiel Kapitel 9 seufzen und klagen, während der Zeit der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend.

Miller beobachtete, wie die Wahrheiten nach und nach durch falsche Lehren begraben wurden, was schließlich darin gipfelte, dass der Sarg (die Bibel selbst) zerstört wurde. Die Zerstörung von Millers Sarg erfolgte in der dritten Generation des Adventismus, als eine gezielte Bewegung entstand, die darauf abzielte, die King-James-Bibel zugunsten der modernen, verfälschten, katholisch basierten Bibelversionen beiseite zu setzen.

Miller weinte, dann betete er, und sofort öffnete sich eine Tür, und die Leute gingen alle hinaus. Dann trat der Mann mit der Schmutzbürste (der Löwe aus dem Stamm Juda) ein, öffnete die Fenster und begann zu reinigen. Darauf äußerte Miller seine Sorge um die verstreuten Juwelen, und der Mann mit der Schmutzbürste versprach, dass er sich um die Juwelen kümmern werde. Im Trubel der Reinigungsarbeiten des Mannes mit der Schmutzbürste schloss Miller einen Augenblick die Augen, und als er sie wieder öffnete, war der Unrat verschwunden. Die Juwelen lagen im ganzen Zimmer verstreut, und der Mann mit der Schmutzbürste stellte dann die größere Schatulle auf den Tisch, sammelte die Juwelen ein und warf sie in die Schatulle und sagte: "Komm und sieh."

Der Ausdruck „Komm und sieh“ ist ein Symbol dafür, dass eine Wahrheit soeben entsiegelt worden ist. Die Wahrheit, die für Miller entsiegelt worden ist, ist die letzte Wahrheit, denn als Nächstes erfolgt das Erwachen Millers beim „Schrei“, der den Lauten Ruf repräsentiert. Miller war der Letzte, der in der Geschichte der Milleriten die Botschaft des Mitternachtsrufs empfing, und unmittelbar bevor der Schrei, der ihn im Traum aufweckt, ertönt, schloss er für einen Augenblick die Augen. Die einzige Stelle in der Bibel, die sich auf „einen Augenblick“ und „Augen“ bezieht, weist auf die erste Auferstehung hin.

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Augenblick, im Zwinkern eines Auges, bei der letzten Posaune; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden unvergänglich auferweckt werden, und wir werden verwandelt werden. Denn dieses Vergängliche muss Unvergänglichkeit anziehen, und dieses Sterbliche muss Unsterblichkeit anziehen. 1 Korinther 15,51–53.

In der Geschichte des Übergangs von der laodizäischen Bewegung des dritten Engels zur philadelphischen Bewegung des dritten Engels, wie sie in Offenbarung Kapitel elf dargestellt ist, repräsentiert Miller den Allerletzten unter den klugen Jungfrauen, der die Botschaft des Mitternachtsrufs empfing. Die ersten, die sie empfangen, waren die Geistlichsten.

Dies war der Mitternachtsruf, der der Botschaft des zweiten Engels Kraft verleihen sollte. Engel wurden vom Himmel gesandt, um die entmutigten Heiligen aufzurütteln und sie auf das große Werk vorzubereiten, das vor ihnen lag. Die begabtesten Männer waren nicht die ersten, die diese Botschaft empfangen. Engel wurden zu den Demütigen und Hingebungsvollen gesandt und drängten sie, den Ruf zu erheben: „Siehe, der Bräutigam kommt; geht aus, ihm entgegen!“ Die mit dem Ruf Beauftragten beeilten sich und ließen in der Kraft des Heiligen Geistes die Botschaft erschallen und rüttelten ihre entmutigten Brüder auf. Dieses Werk beruhte nicht auf der Weisheit und Gelehrsamkeit der Menschen, sondern auf der Kraft Gottes, und seine Heiligen, die den Ruf hörten, konnten ihm nicht widerstehen. Die Geistlichsten empfangen diese Botschaft zuerst, und die, welche zuvor in dem Werk geführt hatten, waren die Letzten, die sie empfangen und mit dazu beitrugen, den Ruf zu verstärken: „Siehe, der Bräutigam kommt; geht aus, ihm entgegen!“ Frühe Schriften, 238.

Am Ende der dreieinhalb symbolischen Tage in Kapitel elf der Offenbarung wird die erste von zwei Botschaften verkündet, die in Kapitel siebenunddreißig des Buches Hesekiel dargestellt wird. Die erste Botschaft bringt die toten und zerstreuten Knochen zusammen, aber sie sind noch tot. Die Botschaft wurde von der Stimme verkündet, die „in der Wüste“ rief, wodurch deutlich wird, dass die Botschaft Hesekiels beginnt, bevor die dreieinhalb symbolischen Tage endeten. Diese dreieinhalb Tage stellen eine „Wüste“ dar, und aus der „Wüste“ wird die Botschaft verkündet. Die „Wüste“ ist auch ein Symbol für die „sieben Zeiten“, die einen Übergang markieren sowie eine Entsiegelung, die einen Prüfungsprozess einleitet.

Es gibt eine fortschreitende Entfaltung der Botschaft und eine schrittweise Aufnahme, wie am Mitternachtsruf in der Geschichte der Milleriten veranschaulicht. Die Geistlichsten waren die Ersten, die die Botschaft der Stimme eines Rufers in der Wüste empfangen, und die Historiker des Adventismus verweisen auf einen Brief, den William Miller nur wenige Tage vor dem 22. Oktober 1844 schrieb, in dem Miller bezeugt, dass er Samuel Snows Botschaft des Mitternachtsrufes schließlich verstanden und angenommen habe.

"Lieber Bruder Himes: Ich sehe eine Herrlichkeit im siebten Monat, die ich nie zuvor gesehen habe. Obwohl der Herr mir vor anderthalb Jahren die typologische Tragweite des siebten Monats gezeigt hatte, erkannte ich doch nicht die Kraft der Vorbilder. Jetzt, gepriesen sei der Name des Herrn, sehe ich eine Schönheit, eine Harmonie und eine Übereinstimmung in der Heiligen Schrift, um die ich lange gebetet habe, die ich aber bis heute nicht gesehen hatte. Lobe den Herrn, o meine Seele. Mögen Bruder Snow, Bruder Storrs und andere gesegnet sein für ihre Mitwirkung daran, mir die Augen zu öffnen. Ich bin fast zu Hause. Ehre! Ehre! Ehre! Ehre!" William Miller, Signs of the Times, 16. Oktober 1844.

In der Wiederholung der Geschichte des Mitternachtsrufs, wie sie in Millers Traum dargestellt ist, schloss Miller für einen Augenblick die Augen. So: „In einem Augenblick, im Nu, beim letzten

Posaunenschall; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden auferweckt werden.“ In Millers Traum stellt er die Letzten dar, die die Botschaft des Mitternachtsrufs empfangen, wie er es in seiner eigenen Geschichte tat. Er stellt diejenigen dar, die die Botschaft schließlich annehmen, kurz bevor der Mann mit der Staubbürste die verstreuten Juwelen aufließt und sie in die größere Schatulle wirft. In Offenbarung Kapitel elf tun die Letzten, die die zweite Botschaft Hesekiels annehmen, nämlich die Botschaft von den vier Winden des Islams, die zugleich die Versiegelungsbotschaft ist, dies kurz bevor die letzte der sieben Posaunen ertönt, die die „dritte-Wehe“-Posaune ist. „In einem Augenblick, im Nu, beim letzten Posaunenschall; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden unverweslich auferweckt werden, und wir werden verwandelt werden.“ (1. Korinther 15,52)

Die Passage identifiziert die erste Auferstehung, die bei der Wiederkunft stattfindet; doch es gibt auch eine Auferstehung der toten, dünnen Gebeine (der zwei Zeugen), die in der „Stunde“ des großen Erdbebens im elften Kapitel der Offenbarung geschieht. In der „Stunde“ jenes Erdbebens ertönt die letzte der sieben Posaunen, und die toten Zeugen, die auf der Straße lagen, werden wieder zum Leben gebracht, nicht als Laodizäer, sondern als Philadelphier; denn bei der Posaune des dritten Wehes sind die zwei Zeugen versiegelt worden und unverweslich gemacht, denn sie werden nie wieder sündigen. Miller steht für die Letzten, die die Botschaft empfangen, welche die zwei Zeugen zum Leben bringt, nämlich die Botschaft der vier Winde des Islam; sie ist die Versiegelungsbotschaft.

Der Klang jener Posaune erweckt die letzten der toten, dünnen Gebeine, die auf der Straße Sodoms und Ägyptens zerstreut worden waren. Miller beobachtete, wie die Wahrheiten schrittweise von falschen Lehren begraben wurden. Schließlich weinte Miller und markierte damit die Zeit, in der die Entsiegelung beginnen sollte, denn die Entsiegelung ist ein fortschreitendes Werk. Diese Entsiegelung begann in der Endphase der dreieinhalb Tage.

Nachdem Miller geweint hatte, trat derjenige, der die Macht hatte, das versiegelte Buch zu entsiegeln, in die Erzählung ein. In Millers Traum war das der Mann mit der Schmutzbürste. Miller betete dann, und sofort öffnete sich eine Tür, was den Punkt markierte, an dem die laodizeische Bewegung des dritten Engels in die philadelphische Bewegung des dritten Engels übergehen sollte. Sein Gebet war das Levitikus-26-Gebet; es war das Gebet um Verständnis des letzten prophetischen Geheimnisses und ein öffentliches Bekenntnis der Rebellion, die die dreieinhalb Tage über die zwei Zeugen brachte; es war das Gebet derer, die in Hesekeel Kapitel neun versiegelt sind.

Nach dem Gebet trat Christus (der Mann mit dem Kehrbesen) ein und begann, den Raum zu reinigen. Am Ende der Reinigungsarbeit des Mannes mit dem Kehrbesen schloss Miller für einen Augenblick die Augen, wobei er das Ende der Zeit erkannte, zu der die toten dünnen Gebeine auferweckt werden sollten. Der Mann mit dem Kehrbesen sammelte dann die verstreuten Juwelen in Millers Zimmer ein und legte sie in eine neue, größere Kassetten, die auf einem Tisch in der Mitte von Millers Zimmer stand, während die zwei Zeugen zum Banner erhoben werden. Als Banner rufen sie dann Gottes andere Herde, die noch in Babylon ist, auf, "Kommt und seht" die Botschaft, die der Löwe aus dem Stamm Juda soeben in die neue, größere Kassetten hineingeworfen hat.

Im nächsten Artikel werden wir beginnen, die Vision des Ulai-Flusses als Symbol für die Wahrheiten aus dem Buch Daniel zu betrachten, die 1798 entsiegelt wurden. Im Vorfeld dieser Betrachtung haben wir einige Bezugspunkte gesetzt. Der erste ist, dass die Botschaft der Milleriten (in ihrem Wachstumsstadium) vollkommen war, aber unvollständig. Sie wurde in den Rahmen von zwei, nicht drei verwüstenden Mächten gestellt. Der zweite ist, dass, wenn Millers Traum die endgültige Wiederherstellung der grundlegenden Wahrheiten identifiziert, diese grundlegenden Wahrheiten dann „zehnmal heller“ sind als ihr ursprünglicher Glanz. Ein dritter Punkt ist, dass die Bewegung des ersten Engels (die Milleritenbewegung) in der Bewegung des dritten Engels wiederholt wird, jedoch mit einigen wichtigen Vorbehalten. Die Milleriten waren als Symbol Philadelphier, sie waren ein bekehrter Nebukadnezar, bauten jedoch letztlich und leider 1863 „Jericho“ wieder auf.

Die Bewegung des dritten Engels begann als Laodizäer, die der Bekehrung bedurften, doch schließlich würden sie an der endgültigen Zerstörung Jerichos (des Jericho der letzten Tage) teilnehmen.

Der Heiland war nicht gekommen, um das beiseite zu setzen, was Patriarchen und Propheten gesprochen hatten; denn er selbst hatte durch diese ihn vertretenden Männer gesprochen. Alle Wahrheiten des Wortes Gottes stammten von ihm. Doch diese unschätzbaren Juwelen waren in falsche Fassungen gesetzt worden. Ihr kostbares Licht war in den Dienst des Irrtums gestellt worden. Gott wünschte, dass sie aus ihren Fassungen des Irrtums herausgenommen und in das Gefüge der Wahrheit eingesetzt würden. Dieses Werk konnte nur eine göttliche Hand vollbringen. Durch ihre Verbindung mit dem Irrtum hatte die Wahrheit der Sache des Feindes Gottes und des Menschen gedient. Christus war gekommen, sie dorthin zu stellen, wo sie Gott verherrlichen und das Heil der Menschheit bewirken würde. Die Sehnsucht der Zeitalter, 287.